

Tagebucheintrag

26.04.21

Das Moor gegen mich!

Hallo Tagebuch,

Heute war ein fürchterlicher Tag, aber
beginnen wir von vorne.

Heute war mein erster Schultag an der
Lenzi-Schule eigentlich wollte ich nicht auf
diese Schule, aber wir konnten uns keine
andere Schule leisten.

Ich ging, mit meinem Nachbar, der auch auf
diese Schule geht am frühen Morgen
los. Der Weg dort hin ging ungefähr eine
halbe Stunde aber es kam mir so
schrecklich lang vor. Es konnte auch daran-
liegen, dass ich, dass Moor, wo wir durch
mussten nicht geheuer fand und Bernd
der, mit mir ging, mir alle Spuckgeschichten
erzählte. Er war schon größer und
liebte alles, was gruselig war.

Ich hasste es dagegen.

Die Schule war, bis auf die Direktorin
und auf das Gebäude (da es schrecklich
alt und ungefleht war) ganz okay.

Aber dass ich alleine zurück nach Hause
musste, fand ich schrecklich.

Ich hatte gehofft, dass irgendjemand aus
meiner Klasse in meine Richtung musste,
aber sie mussten alle in die andere

Pflichtung zum anderen Ort.

Bernd musste auch in diesen anderen Ort, da dort sein Vater wohnte, wo er immer in der Woche war.

Über den Ort wusste ich nicht besonders viel, aber das war mir auch nicht so wichtig.

Es fing schon leicht an zu dämmern, als ich mich auf den Heimweg machen wollte. Ich hatte bis vier Uhr Schule und wurde dann noch aufgehalten, also ging ich erst um fünf Uhr los.

Auf dem Weg bis zum Moor war alles okay, doch danach war es schrecklich.

Ich war mir ehrlich gesagt auch nicht sicher, ob es der richtige Weg war, aber ich hatte keine andere Chance.

Ich hörte nur den Wind, der durch das hohe Gras und durch die Büsche wehte und meine eigene Schritte es war so schaurig. Es war so als würde das Moor mich fesseln und ich könnte mir selbst nicht helfen. Trotzdem rannte ich so schnell ich konnte. Es war mir fast egal wohin. Ich hörte überall Geräusche, oben, unten, rechts und links, vor mir und hinter mir und ich musste sofort an die Geschichte denken, mit dem Meister, der das Torf nicht hergeben will und der so fies sein sollte, die mir Bernd am morgen erzählt hat.

26.04

Ich musste so an die Geschichte denken, dass ich schreckliche Angst bekam.

Dann hörte ich Geräusche vom Ufer und das hohe Gras bewegte sich so komisch im Wind. Ich erschrack, dass ich rannte und gleichzeitig jedes Geräusch hören wollte. Ich hörte Geräusche, die mich an eine weitere Spuckgeschichte erinnerten. Es war Lore, die ihre Kunden ausnutzte und nach dem Tod immer noch was machte. An was genau erinnerte ich mich nicht mehr. Ich habe so Angst bekommen und dachte sie stehe gleich neben mir.

Vor lauter Furcht rannte und rannte ich tief so schnell wie ich nur konnte, schneller und schneller. Ich spürte meine Beine gar nicht mehr. Es pfeifte so sehr, dass mir lauter Schreck auch noch eine dritte Gestalt in den Sinn kam. Es war Fiedler Knäuf, der Sachen gestohlen hatte und ins Moor verbannt wurde. Bernd erzählte mir, er sei schonmal im Moor entdeckt worden. Ich fing so langsam an ihm auch zu glauben. Es war einfach so schrecklich allein im Moor, auch dadurch, dass es immer dunkler wurde und es zunehmend schrecklicher.

Geräusche hörte ich, die sich angehört haben, als würde jemand mit mir

sprechen. Ich konnte nicht wirklich
mein Mund öffnen, es war so grauenhaft.
Ich spürte meine Knochen nicht mehr
aber wusste, dass ich weiter musste, obwohl
ich nichtmehr dran glaubte, dass ich zurück
nach Hause kommen würde.

Der Boden wurde langsam fester und
ich spürte Wärme in mir aufkommen und
sah erleichtert in der Ferne mein
Heimatsdorf.

Ich atmete tief durch und schaute nochmal
zum Moor zurück. Es war so schwierig.
Ich hoffte, ich müsste es nie wieder erleben.